

Erfahrungsbericht

Erasmus in Warschau, Polen

Winter- und Sommersemester 2014/15


Studentin der Liberal Arts and Sciences mit dem Schwerpunkt 'Culture and History'
University Warsaw

Betreuer in Freiburg: EU-Büro der Politikwissenschaft, Erasmus-Koordinator Julian Schärdel
Betreuer in Warschau: International Relations Office, Marta Szugajew

Da mein Studiengang noch sehr jung ist bestehen noch nicht viele Erasmus Partnerschaften. So habe ich mich früh über die Möglichkeit informiert mit anderen Freiburger Instituten meinen Erasmus-Austausch zu organisieren. Bei der Politikwissenschaft konnte ich mich zur gleichen Zeit wie die Politikstudenten um die Plätze bewerben und war sehr froh, als ich sogar den Platz meiner ersten Wahl, in Warschau, bekommen habe. Längere Zeit gab es dann erstmal nichts mehr zu organisieren und auch keine konkreteren Informationen zur Einschreibung. Im April bekam ich dann eine E-Mail von Klementyna Kielak, der Leiterin des International Relations Office, mit der Einladung zu einem Webinar. Technisch hat das sehr gut funktioniert und man konnte live Fragen stellen auf die Frau Kielak dann eingegangen ist. Da alle besprochenen Probleme für mich allerdings schon in den Informationsunterlagen geklärt wurden, war das Webinar für mich unnötig. Die nächste E-Mail kam dann erst im Juli mit den detaillierteren Informationen und Schritten zur Einschreibung. Dabei gab es nur ein kleines Problem, welches wohl viele Erasmusstudent_innen hatten. Das Foto welches ich hoch geladen habe, wurde nicht akzeptiert. Erst mein drittes Foto wurde letztlich akzeptiert. Auf einem hatte ich z.B. einen blauen Fleck und es wurde nicht akzeptiert. Die Vorschriften für das Foto sind eine lange Liste, auf die man sehr genau achten sollte, um sich nicht über die mehrfache Ablehnung zu ärgern. Man muss bei der Anmeldung schon Kurse angeben, die man wählen möchte. Diese Vorauswahl hat aber keine Bedeutung für die spätere Wahl und die meisten Kurse stehen auch noch nicht im Kurskatalog. Die richtige Wahl findet dann erst in Warschau statt und ich kann sehr empfehlen, es mit der Wahl nicht zu überstürzen, und sich die Zeit zu nehmen verschiedene Kurse zu besuchen und dann zu wählen. Ich war sehr zufrieden mit meinen Kursen, hatte interessante Lehrer und spannende Themen. Aber gerade am Institut für International Relations habe ich auch einige Erasmusstudent_innen getroffen, die unzufrieden waren mit dem Englischlevel der Lehrer oder/und dem geringen Niveau insgesamt. Ich kann nur empfehlen nicht (nur) in die extra Erasmus-Kurse zu gehen. Fast an jedem Institut gibt es auch Kurse die für polnische Student_innen auf Englisch stattfinden. Das Niveau und Engagement der Lehrer_innen und Student_innen ist meistens besser. Ich habe nur im ersten Semester einen Kurs am IR Institut belegt, deswegen kann ich dazu nicht viel sagen. Dies war der Kurs „International Political Economy“ bei Agnieszka Aleksy-Szucsich. Die Lehrerin ist jung und motiviert und hat eine klassische, aber gute Vorlesung gestaltet. Am Ende gab es eine Multiple Choice Klausur, die gut machbar, aber auch nicht sehr leicht war. Ich habe aufs Jahr verteilt Kurse an den folgenden Instituten gemacht: Anthropologie, Geschichte, Philosophie, Soziologie, Polnische Kultur und dem Polonikum. Meistens kann man sich in diese Kurse nicht online einschreiben, es ist aber kein Problem, einfach zu dem Kurs zu gehen und darum zu bitten teilnehmen zu können. Wenn man das OK des Dozenten hat, kann man dem/der Erasmus Koordinator_in des jeweiligen Instituts schreiben und darum bitten im USOS System eingeschrieben zu werden.

Besonders interessant und herausfordernd waren für mich die Kurse „Place, Space and the State“ am Institut of Ethnology and Cultural Anthropology und „The Rules of Holocaust Discourse“ beim „Institute of Polish Culture“. Ich habe selber in dem Gebiet des ehemaligen jüdischen Ghettos gewohnt und die Auseinandersetzung mit der Deutsch-Polnischen Geschichte und vor allem mit dem Holocaust hat meinen Erasmus Aufenthalt begleitet. An der Universität gibt es sehr gute Kurse

dazu und es gibt eine sehr komplexe und kritische Auseinandersetzung mit den Verbrechen, die auf polnischem Boden stattgefunden haben.

In der Vorbereitung auf mein Auslandsstudium habe ich einen Polnisch Kurs in Freiburg gemacht. Die Information über den Kurs habe ich nur zufällig bekommen durch ein Aushang im KGII. Der Kurs wurde vom Historischen Seminar organisiert und von Aleksandra Pojda geleitet. Der Kurs heißt zwar „Polnisch für Historiker“, ist aber ein normaler Sprachkurs. Polnisch ist eine unglaublich schwierige Sprache und es dauert sehr lange bis man ein Sprachgefühl bekommt und das sich merken der Vokabeln leichter wird. Außer man spricht schon eine andere slawische Sprache, das macht es deutlich leichter. So muss man sich daran gewöhnen, dass die Fortschritte deutlich kleiner sind, als bei anderen Sprachen, die man schon gelernt hat. Trotz meines Sprachkurses, habe ich am Anfang nichts verstanden, wenn jemand auf Polnisch mit mir sprach. Ich habe am Polonikum während meines Studiums dann noch 2 Sprachkurse gemacht und habe eine Tandempartnerin gefunden mit der ich mich regelmäßig jede Woche getroffen habe. Mittlerweile spreche ich ein wenig Polnisch und verstehe viel. Ohne meine engagierte und liebe Tandempartnerin wäre das allerdings wahrscheinlich nie so geworden. Da die Kurse auf Englisch sind und es nicht leicht ist in eine polnisch sprechende Umgebung (Wg oder Freundeskreis) zu kommen, ist ein Tandemaustausch wirklich hilfreich und auch eine Möglichkeit eine Freundschaft zu entwickeln. Es gibt unglaublich viele Deutschlerner und Deutschliebhaber in Polen.

Mein Zimmer in einer Wg habe ich schon von Deutschland aus gefunden. Es gibt eine Facebook Seite auf der Wohnungsangebote für Erasmusstudenten gepostet werden. Ich habe mit meinem späteren Mitbewohner gekypt und das Zimmer bekommen. Meine Wohnung war ein Glücksgriff. Sie lag sehr zentral, das Zimmer war groß, gut eingerichtet und hat 250 Euro gekostet. Der Preis ist für Wohnungen im Zentrum üblich und im Vergleich teilweise sogar billig. Die meisten meiner Kommilitonen haben zwischen 250 und 330 Euro bezahlt. Wenn man lieber vorort ein Zimmer finden möchte ist das auch gut möglich und man kann oft von einem auf den anderen Tag einziehen. Dafür ist es gut auf polnischen Seiten nach Inseraten zu suchen und sich diese von Google Translater übersetzen zu lassen. Viele Vermieter können Englisch. Ich kenne leider keine Beispieladressen, habe diese Erfahrung aber von Bekannten gehört. An der Universität Warschau gibt es die Möglichkeit einen Buddy zugewiesen zu bekommen. Die sind meistens sehr nett und hilfreich und können einem auch bei der Wohnungssuche und dem Finden von Portalen helfen. Als Mobilfunkanbieter kann ich Play empfehlen. Play haben viele junge Leute und man kann sich kostenlos anrufen und SMS schreiben. Das Konto kann man auch im Internet aufladen, den Link findet man, wenn man Play Poland googelt. Die Lebenshaltungskosten sind im Allgemeinen etwas günstiger als in Freiburg, jedoch vergleichbar mit z.B. Berlin. Da das Essen gehen und generell Dienstleistungen billiger sind. Die Verkehrsmittel sind deutlich günstiger. Da Student_innen 50% Erlass auf alle öffentlichen Verkehrsmittel bekommen. Ansonsten gibt es auch sehr günstige und gute Busse, wie z.B. von Polskibus. Um die beste und schnellste Verbindung innerhalb Warschaws zu finden geht ihr auf <http://warszawa.jakdojade.pl/>. Die Seite ist besser als in jeder deutschen Stadt und es gibt sie auch als App.

Falls einmal ein Arztbesuch nötig sein sollte, ist es am einfachsten zu dem Allgemeinarzt auf dem Universitätsgelände zu gehen. Dort kann man von 7.00-13.00 hingehen und sich einen Termin geben lassen. Die Europäische Versicherungskarte reicht aus um die Behandlung abzurechnen, man muss die Kosten nicht auslegen und die Ärzte sprechen Englisch. Man muss also nicht zu einer der vielen privaten und teuren Praxen gehen.

Für Freizeitaktivitäten gibt es in einer solchen Stadt natürlich unendlich viele Möglichkeiten. Ich möchte hier nur einen Geheimitipp teilen. Der Nationalpark Kampinoski, der nur 40 Minuten vom Zentrum entfernt ist, ist ein riesiger und wunderschöner Park, und ist sehr erholsam, wenn man die Stadt mal leid ist. Mit Glück sieht man sogar Elche dort.

Jetzt möchte ich nur noch sagen, dass ich sehr glücklich mit meiner Zeit in Warschau bin. Auch wenn der Winter sehr grau und lang war. Schöne Orte, wie die vielen Büchercafés mit guter Musik, gutem Kaffee und gemütlicher Atmosphäre oder die urigen Kinos und Theater, vertreiben

die Wintermelancholie. Und im Frühling und Sommer verwandelt sich Warschau noch einmal total. Die Menschen genießen die Sonne auf den vielen Parkbänken in den schönen und blumenreichen Parks der Stadt. An der Weichsel treffen sich die Student_innen am Strand und machen Lagerfeuer. Inlineskaten ist in Warschau ein großer Trend und falls man welche hat, würde ich sie mitbringen. Im Frühling gibt es mehrere Abende an denen hunderte Inlineskater die großen Straßen blockieren und wie ein riesiger Umzug, eine nächtliche Tour durch die Stadt machen. Das bringt sehr viel Spaß. Überhaupt gibt es fast jedes Wochenende ein kulturelles Festival oder religiöse oder staatliche Zeremonien und Umzüge. So gibt es zum Beispiel viele Konzerte mit guten, auch internationalen Bands, umsonst, z.B. auf dem Plac Defilad unter dem Kulturpalast.

Viel Freude in Warschau!